



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Klosterstrasse 13

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

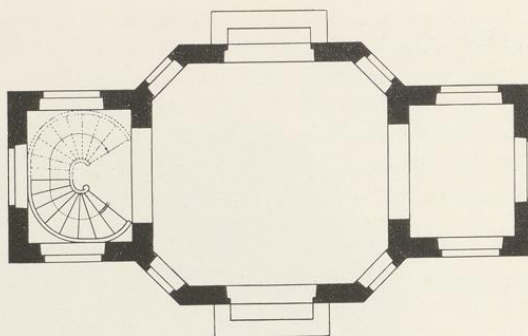


Abb. 1307. Grundriß des Hauses Wilhelmstraße 11, Rekonstruktion  
Maßstab 1 : 100, Norden rechts

Kaminwand. Einem Wohnhaus entspricht die Zweizahl der Stockwerke, die Paarzahl der genannten Räume und die Unterbringung der Treppe in einem der Seitenflügel. Das Baumaterial ist Werkstein, der Mittelbau glatt, die Seitenflügel gequadert. Der Grundriß des ersteren entspricht einem Viereck mit abgeschragten Ecken, in denen schmalere Fenster angebracht sind. Seinen einzigen Schmuck bildet ein Gesims, das den Fenstern des Obergeschosses als Sohlbank dient. Über der Haustür befindet sich ein nicht mit ihr in Verbindung stehender Mäanderfries mit einem starken Gesimse darüber. Auch ist das Hauptgesims des Mittelteiles durch stützende Kragsteine ausgezeichnet. Von den schlicht rechteckigen Fenstern haben einige ihre ursprünglichen Sprossen und Halbkreise in den Oberlichtern bewahrt. Das Innere ist heute auffallend schmucklos. Der Überlieferung nach befand sich vor dem Brande in dem oberen Mittelraume eine Art Kuppel mit einem bunten Glasfenster im Scheitel. Die vielleicht nicht ursprüngliche Treppe ist ganz einfach. Eine gewiß nicht nur im Material begründete Ähnlichkeit mit der Front der Löwen-Apotheke, Prinzipalmarkt 16, läßt auf die gleiche entwerfende Hand schließen. Danach wäre Adolph v. Vagedes vermutlich der Baumeister dieses eigenartigen, gefälligen Hauses. Leider ist nicht bekannt, für wen er es gebaut hat.

## KLOSTERSTRASSE 13

(1785:) Ludgeri-Leischaft 251 a.

GESCHICHTLICHES. Das Haus liegt auf dem Gelände des alten Stadtwalles, der Garten auf jenem des inneren Stadtgrabens. Auf dem Plane von 1802 (Bd. I S. 76) ist es noch nicht verzeichnet, dagegen in dem ältesten Polizeikataster von 1818 als bereits bestehend angeführt. Damals bewohnt es der in Münster geborene Maurermeister Christian Schweighoff, der somit auch als der Baumeister angesehen werden darf. Nach den Brandeimerlisten ist er 1781 Meister geworden, war also bei Erbauung seines Hauses um 1810 kein junger Mann mehr. Nach den Bauakten wurden 1857 die seitlichen Anbauten durch je eine zweistöckige Remise und Stallung ersetzt, 1908 die Veranda an der Gartenfront hinzugefügt und 1932 das Innere umgebaut.



Aufnahme 1934

Abb. 1308. Die Rückfront des Hauses Klosterstraße 13

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, verputztes Backsteinhaus mit niedrigem Walmdach, dessen schlichte siebenachsige Front der Straße zugewendet ist. Die zur Promenade gewendete Rückfront hat einen dreifenstrigen breiten Mittelrisalit, den oben ein Dreieckgiebel krönt. Die Seitenteile, die im Erdgeschoß quaderartig verputzt sind, haben je eine Fensterachse. Über den drei Erdgeschoßfenstern des Risalits ist ein langes Relief angebracht, das zwei Paare einander zugewendeter Greifen und in der Mitte eine große Palmette zeigt. Die Figuren, die sich genau so über dem dritten Geschoß des Hauses Roggenmarkt 13 wiederholen, sind anscheinend Formungen aus Ton. Dasselbe gilt von der kleinen Figur mit der Traube oben im Giebeldreieck. Die ruhige, vornehme Wirkung der Rückfront ist durch den Anbau der Glasveranda sehr beeinträchtigt.

## LAZARETTSTRASSE 15

### GARTENHAUS

ERLÄUTERUNG. Einstöckiges, unverputztes Backsteinhaus mit Werksteingewänden, Kellergeschoß und schornsteinlosem Pyramidendach. Das Häuschen liegt am Nordende des Gartens. Die Türe in der Südseite ist durch eine Holztreppe zugänglich. In den übrigen Seitenwänden befindet sich je ein Fenster. Der Außeneingang in den Keller liegt auf der Ostseite.